Stapfia	55	553-557	11. September 1998

Über einige interessante Eumenidae aus Marokko (Hymenoptera, Vespoidea, Eumenidae)

Josef GUSENLEITNER

Abstract: Some remarkable species of Eumenidae collected in Morocco are reported. Two new species: *Hemipterochilus rubriventris* nov. spec. ♂, *Cyrtolabulus reichli* nov. spec. ♂ and the males of *Onychopterocheilus bytinskii* (GUSENLEITNER 1970) and *Onychopterocheilus mirus* GUSENLEITNER 1995 are described.

Key words: Morocco, Hymenoptera, Eumenidae.

Einleitung

In Erinnerung an eine mit Univ. Prof. Dr. Ernst Rudolf Reichl und anderen Kollegen im Juli 1975 durchgeführte Exkursion nach Marokko (Mittlerer und Hoher Atlas sowie Wüstengebiet um Quarzazate) wird ihm diese Veröffentlichung und die nachstehend beschriebene Art *Cyrtolabulus reichli* nov. spec. gewidmet. Auch von Kollegen Hubert Tussac (Cahors) wurde mir eine Sammlung von Faltenwespen aus Marokko zur Bestimmung übergeben; unter diesen Tieren war ebenfalls eine bisher unbekannte *Hemipterochilus*-Art. Weiters waren interessante Arten aus Marokko in den Sammlungen des Biologiezentrums des O.Ö. Landesmuseums Linz, der Kollegen G.M. Guichard (London), M. Hauser (Stuttgart), C. Kassebeer (Kiel) und M. Schwarz (Ansfelden). Ihnen allen sei für die Bereitstellung des Materials bestens gedankt.

Besprechung der Arten

Hemipterochilus rubriventris nov. spec. ♂

Holotypus: Marokko, Azemour, 1.5.1989, 1♂, leg. et coll. H. Tussac

Durch die Rotfärbung des Abdomens erscheint diese Art sehr ähnlich der Art *Hemipterochilus moricei* (SCHULTHESS 1923), doch fehlen bei der hier beschriebenen Art die weißen Zeichnungselemente auf dem Abdomen, der Clypeus ist tiefer ausgeschnitten als bei der Vergleichsart, die Mandibeln (Abb. 3) haben eine „Zahnlücke" wie bei der ebenfalls in Nordwestafrika vorkommenden Art *Hemipterochilus notula* (LEPELETIER 1841), bei *H. moricei* (Abb. 4) fehlt sie, die Fühlerglieder sind deutlich kürzer (6. Glied: Breite zu Länge = 12 : 10) als bei *H. moricei* (12 : 17), außerdem sind die Glieder 6 bis 10 unten abgeflacht (bei *H. moricei* kreisrund) und nur die Enden der Glieder 9 bis 11 sind oben aufgehellt (bei *H. moricei* sind die Glieder 9 bis 11 weitgehend gelb gefärbt).

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: große Flecken beiderseits auf dem Pronotum (mit gelben Kernen), Flecken am oberen Abschnitt der Mesopleuren, die Tegulae fast vollständig, Flecken beiderseits am Propodeum, das 1. und 2. Tergit, ausgenommen von kleinen schwarzen Flecken am distalen Ende, eine schmale Binde am distalen Ende des 3. Tergites und die Seiten des 4. Tergites, die Sternite 1 bis 4 und die Beine ab Schenkelbasis vollständig. Die

schwarzen Coxae I haben rote und die roten Coxae II und III gelbe Flecken. Gelb gefärbt sind die Außenseiten der Mandibeln, abgesehen von den schwarzen Rändern und Zähnen, das Labrum, der Clypeus, Binden am Innenrand der Augen vom Clypeus bis zu den Augenausrandungen reichend, kurze Streifen auf den Schläfen und die Unterseite der Fühlerschäfte. Die Flügel sind schwach bräunlich getrübt.

Der Clypeus (Abb. 1) ist breiter als lang (5,0 : 4,5) (bei *H. moricei* 7,4: 4,6, Abb. 2), sein Ausschnitt ist tief (Breite : Tiefe = 3,7 : 1,8) (bei *H. moricei* 4,4 : 0,7) und er ist breiter als der Abstand der Fühlergruben (3,7 : 3,0) (bei *H. moricei* 4,4 : 4,0). Der Clypeus ist durchwegs fein punktuliert und besitzt eine gleichmäßige, mikroskopische, silbrige Pubeszenz. Die Stirn läßt im Seitenprofil eine kürzere Grundpubeszenz (erreicht kaum die Länge die dem Durchmesser einer Ocelle entspricht) und darüber hinaus eine Behaarung, welche in der Länge den eineinhalb- bis zweifachen Durchmesser einer Ocelle erreicht, erkennen. Stirn und Schläfen haben eine mikroskopische Pubeszenz. Die Punktierung auf der Stirn und dem Scheitel ist sehr dicht, die Punktzwischenräume erreichen nicht den halben Durchmesser der Punkte, sind aber fein punktuliert. Die Schläfen sind weitläufiger punktiert, die seidig glänzenden Punktzwischenräume sind meist größer als die Punktdurchmesser und ebenfalls punktuliert.

Pronotum, Mesonotum, Schildchen und Mesopleuren sind ebenso strukturiert wie die Stirn und erscheinen daher matt. Die Schultern sind abgerundet. Die Tegulae sind nur sehr fein mikroskopisch punktuliert. Das Hinterschildchen ist oben ähnlich dem Schildchen punktiert, der steil abfallende Bereich ist punktlos. Grob strukturiert sind auch die Horizontalflächen des Propodeums, die Konkavität ist viel weitläufiger und flacher punktiert und die Punktzwischenräume glänzen. Die Außenwände des Propodeums und das Metanotum sind dicht mikroskopisch gestreift. Seitlich ist das Propodeum vollständig abgerundet.

Das 1. Tergit ist auf der Horizontalfläche grob punktiert, das 2. Tergit hat seitlich nur eine flache, in der Grundstruktur schwach erkennbare Punktierung und die restlichen Tergite haben nur eine Punktulierung. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil vom distalen Ende ausgehend flach konvex, biegt sich aber dann etwas steiler gegen die Basalfurche ein. Die Sternite 2 bis 6 haben eine flache weitläufige Punktierung (die Punktzwischenräume sind größer als die Punktdurchmesser). Die Grundstruktur der Sternite 2 bis 7 besteht in einer feinen Punktulierung.

Der Thorax hat nur eine mikroskopische, das Abdomen und die Beine haben eine staubartige Pubeszenz, nur das Propodeum hat eine Behaarung von einer Länge, die etwa jener auf der Stirn entspricht.

Länge 13 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

Onychopterocheilus bytinskii (GUSENLEITNER 1970) ♂ neu

M a t e r i a l : Marokko: 30 km N Quarzazate, 25.3.1990, 1♀, leg H. Teunissen; km 5 Zagora to Tamegroute road, 27.3.1995, 1♀, leg. S. P. M. Roberts; Laayoune, 13.2.1988, 1♂, leg. et coll. K. Guichard.

Das Männchen wurde meines Wissens bisher nicht beschrieben.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind orange gefärbt: Mandibeln, Labrum, Fühlerschäfte und die beiden ersten Geißelglieder, Längsflecken auf den Schläfen, das Pronotum fast vollständig (laterale Bereiche und unterer Abschnitt der vorderen Vertikalfläche sind schwarz), Tegulae, eine in der Mitte eingeschnürte breite Binde auf dem Schildchen, das Hinterschildchen, eine breite Binde am Ende des 1. Tergites, eine sehr breite Endbinde, seitlich weit nach vorne erweitert, auf dem 2. Tergit, eine in der Mitte und seitlich eingeengte Binde auf dem 2. Sternit und die Beine ab Schenkelbasis (nur die Schenkel III sind an der Basis schwarz) und Flecken auf den Coxae. Weiß gefärbt ist der Clypeus und der Bereich um die Fühlergruben. Die Vorderflügel sind am oberen Rand dunkelbraun getrübt, sonst hell durchscheinend wie die Hinterflügel.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (4,5 : 4,0), halbkreisförmig ausgeschnitten (Breite : Tiefe = 4,0 :1,8). Der Ausschnitt ist viel breiter als der Abstand der Fühlergruben (4,0 : 2,0). Die Oberfläche des Clypeus ist dicht, über dem Ausschnitt kaum punktuliert. Im Bereich der dichten Punktulierung ist eine silbrige Pubeszenz vorhanden. Das Pronotum hat am Übergang von der Horizontal- zu vorderen Vertikalfläche eine schwach erhöhte Lamelle, die Schultern sind kurz, zahnartig vorspringend. Mesonotum und Mesopleuren sind viel dichter als die Stirn punktiert, die Parapsidenfurchen sind am Mesonotum in der dichten Punktierung nur vor dem Schildchen zu erkennen. Das Propodeum ist in der Konkavität lederartig matt, in den Horizontalbereichen grob punktiert und stärker glänzend, auf den Seitenwänden ist eine mikroskopische Streifung vorhanden, welche zum Teil auf die Metapleuren übergreift. Das Abdomen zeigt nur eine sehr feine, kaum erkennbare Mikroskulptur und glänzt daher.

Die helle, steife Behaarung ist auf der Stirn sehr lang (etwas länger als der Enddurchmesser der Fühlerschäfte), auf den Schläfen kurz (halber Durchmesser einer Ocelle) und am Thorax etwa 2/3 so lang wie auf der Stirn. Das Abdomen und die Beine sind sehr kurz behaart, die letzten Tergite haben nur eine staubartige Pubeszenz. Das 2. Sternit hat kurze, die Sternite 3 bis 5 lange Endfransen.

Länge: 10 mm.

Onychopterocheilus mirus GUSENLEITNER 1995, ♂ neu

Material: Marokko: 20 km E Agdz, 20.4.1995, 1♀, 2♂♂; 10 km N Mhamid, 21.-22.4.1995, 1♂, alle leg. Mi. Halada, coll. Biologiezentrum des O. Ö. Landesmuseums.

♂: Die Färbung und die Punktierung entspricht vollständig jener des ♀.

Der Clypeus ist breiter als lang (3,5 : 3,0), sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,4) und ist so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Oberfläche des Clypeus ist fein und dicht punktuliert sowie von einer dichten silbrigen Pubeszenz bedeckt.

Die letzten eingerollten Fühlerglieder werden vom 9. Glied an immer kleiner.

Im Gegensatz zum ♀ ist die Behaarung auf der Stirn länger (etwa zweimal so lang wie der Durchmesser einer Ocelle). Die übrige Behaarung entspricht jener des ♀.

Länge: 8-9 mm.

Leptochilus (*Neoleptochilus*) *salomon* GUSENLEITNER 1971

Material: Marokko: Tamegroute, 20 km SE Zagora, 5°40'W30°06'N, 13. 4. 1996, 2♀♀, 1♂, leg. et coll. m., 2♂♂, 1♀leg. et coll. M. Schwarz; Tizi-Taguergoust, 10 km SE Tazenakh, 7°08'W30°33'N, 16. 4. 1996, 1♀, leg. et coll. m.; 10 km S Akka, 28. 3. 1986, 1♂, leg. K. Warncke, coll. m. Auch aus Tunesien ist diese Art bekannt geworden: 56 km S Tataouine, 11. 4. 1994, 3♂♂, leg. et coll. m.; 8 km S Gabes, 13. 4. 1994, 1♂, leg et coll. M. Schwarz; Tozeur, 24. - 28. 3. 1978. 1♀, leg. et coll. K. M. Guichard. Jordanien: 80 km NE Aqaba (Straße nach Amman),13. 4. 1989, 1♂ 1♀, leg. et coll. m. Qued Ouaral, 55 km NW Zagora, 30°44'N6°10'W, 17. 3. 1997, 1♂.

Diese Art wurde aus Israel und Ägypten beschrieben.

Leptochilus (*Neoleptochilus*) *atroscutellatus* GIORDANI SOIKA 1953

Material: Marokko: Benimellal, El-Ksiba, 1100 m, 21.5.1995, ♀, leg. C. Kassebeer, in coll. m.

Leptochilus (*Sarochilus*) *biangulatus* GUSENLEITNER 1977

Material: Marokko: 30 km SE Taliouine, 7°41'W30°28'N, 17.4.1996, 1♀, leg. M. Schwarz

Cyrtolabulus reichli **nov. spec. ♂**

Holotypus: Marokko, 20 km N Foum-Zguid, 29.-30.4.1995, 1♂, leg. Ma. Halada, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Wegen des stark verlängerten Pronotums, und des ebenfalls verlängerten Propodeums, der eigentümlichen Form des Schildchens und Hinterschildchens sowie der verbreiterten Metatarsen III ist diese Art mit keiner anderen in der Paläarktis bekannten Art dieser Gattung zu vergleichen.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind dunkelrot gefärbt: die Mandibeln, der Clypeus ausgenommen die freien Ränder, die Fühlerschäfte, die Unterseite der ersten Fühlergeißelglieder, das Pronotum im Bereich der Schultern und der Ränder entlang des Mesonotums, die Tegulae, große, getrennte Flecken auf dem Schildchen und dem Hinterschildchen, die Seiten und das distale Drittel des 1. Tergits, die Beine mit Ausnahme der Schienen und Metatarsen III. Gelb gefärbt sind: die Parategulae, eine schmale, seitlich erweiterte Endbinde auf dem 1. Tergit, eine gleichmäßig breite Binde am distalen Ende des 2. Tergits, verschwommene, breite Binden auf den Tergiten 3 bis 5, eine schmale Binde auf dem 2. Sternit und kleine Flecken an der Basis der Schienen I und II. Die Flügel sind schwach rauchig getrübt.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (2,0 : 1,8), sein Ausschnitt ist schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1,0 : 1,4) und sehr tief (Breite : Tiefe = 1,0 : 1,0), das heißt, die Ausschnittecken stehen weit vor. Auf der Oberfläche des Clypeus sind flache Kanten von den Ausschnittecken ausgehend bis zum basalen Viertel zu erkennen. Der Clypeus ist grob punktiert, die Punktzwischenräume sind so groß wie, selten kleiner als die Punktdurchmesser. Das letzte Fühlerglied ist kurz und spitz, es reicht zurückgeschlagen bis zu Basis des 11. Fühlergliedes. Das Pronotum ist im Seitenprofil stark konvex gebogen, die Kante, welche die Schultern verbindet, liegt sehr tief unterhalb der Ebene des Mesonotums. Diese Kante ist nicht lamellenartig ausgebildet und die Schultern sind breit abgerundet. Die Länge des Pronotums vom Mesonotum bis zur Querkante beträgt etwa 1/3 der Mesonotumlänge. In der Mitte vor dem Mesonotum hat das Pronotum eine Längsfurche, die Seiten davon sind höckerartig erhoben. Parapsidenfurchen sind am Mesonotum nicht zu erkennen. Die Mesopleuren besitzen deutliche Epicnemialkanten. Die Tegulae sind außen breit abgerundet, die Parateguale verengen sich gegen das distale Ende, und neben den Parateguale sind gegen das Schildchen lappenartige Fortsätze sichtbar. Das Schildchen ist im Seitenprofil stark konvex gebogen und hebt sich auf der einen Seite vom Mesonotum, auf der anderen Seite vom Hinterschildchen in der Höhe deutlich ab. In der Mitte des Schildchens ist eine Längsfurche ausgebildet, an deren Seiten das Schildchen stark glänzt und fast unpunktiert ist. Das Hinterschildchen ist in der Mitte stark eingesenkt, beiderseits dieser Rinne sind zwei Höcker ausgebildet. Das Propodeum ist hinter dem Hinterschildchen im Seitenprofil eben, diese Horizontalfläche ist länger als das Schildchen, dann fällt es nach einem kurzen Bogen senkrecht zur Hinterleibseinlenkung ab. Über dieser Hinterleibseinlenkung ist das Propodeum tief ausgehöhlt und seitlich dieser tiefen Konkavität sind die Valven stark verlängert und enden in einer Spitze.

Das 1. Hinterleibssegment ist etwas kürzer als das 2. Tergit (5,5 : 6,0). Die Oberseite des 1. Tergits ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, vor dem distalen Ende ist eine Querfurche und in der Aufsicht ein tiefes Grübchen in der Mitte zu erkennen. Das 1. Sternit ist auf der halben Länge des 1. Tergites sichtbar. Das 2. Tergit verläuft im Seitenprofil vor dem eingedrückten gläsern durchscheinenden Endsaum, der an der Basis eine dicht Punktreihe ausgebildet hat, in einer größeren Ausdehnung eben und biegt sich dann in einem Bogen steiler zur Basis ein. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil durchwegs flach konvex gebogen. Die Metatarsen des Beinpaares III sind stark „geschwollen".

Die Stirn ist gleichmäßig dicht punktiert, der Scheitel und die Schläfen sind etwas gröber punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind aber dort überall kleiner als die Punktdurchmesser. Pronotum, Mesonotum und Mesopleuren sind größer als die Stirn oder der Scheitel punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind dort überall kleiner als die Punktdurchmesser. Die Tegulae sind punktlos, nur distal sind einige kleine Punkte vorhanden. Schildchen und Hinterschildchen haben nur wenige Punkte und glänzen daher stark. Das

Propodeum ist ähnlich wie die Mesopleuren punktiert, nur auf den Seitenwänden ist die Punktierung weitläufiger angeordnet und die Konkavität ist in der Mitte punktlos. Das 1. Tergit ist ähnlich wie das Mesonotum punktiert, doch sind die Punktzwischenräume distal zum Teil größer als die Punktdurchmesser. Die Punktierung auf dem 2. Tergit ist feiner als auf dem Mesonotum (die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser), auf dem 2. Sternit etwa so grob wie auf dem Mesonotum, doch sind die Punktabstände meist größer als die Punktdurchmesser. Die Tergite 3 bis 7 und die Sternite 3 bis 7 haben nur eine Mikroskulptur. Die Beine sind nur mikroskopisch skulpturiert und glänzen - besonders die Schenkel - stark.

Der Kopf und der Thorax sind von einer anliegenden silbrigen Pubeszenz bedeckt, nur die Stirn und die Thoraxoberseite vom Pronotum bis zum Hinterschildchen ist darüber hinaus abstehend behaart, von der Länge eines Ocellendurchmessers auf der Stirn bis zwei Ocellendurchmesser auf dem Thorax. Der Hinterleib hat eine staubartige, silbrige Pubeszenz.

Länge: 9 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

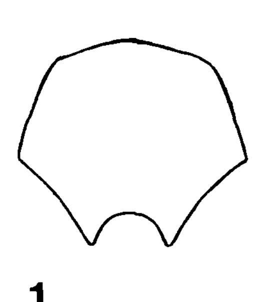
***Chlorodynerus biskrensis* (BLÜTHGEN 1954)**

Material: Marokko: 10 km E Guelmim, 5.5.1996, 1♂, leg. Ma. Halada, coll. Biologiezentrum des O.Ö. Landesmuseums.

Zusammenfassung

Über einige bemerkenswerte Eumenidae, welche in Marokko in den letzten Jahren aufgesammelt wurden, wird berichtet. Neu beschrieben werden die Arten *Hemipterochilus rubriventris* nov. spec. ♂, *Cyrtolabulus reichli* nov. spec. ♂ sowie die Männchen von *Onychopterocheilus bytinskii* (GUSENLEITNER 1970) und *Onychopterocheilus mirus* GUSENLEITNER 1995.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz



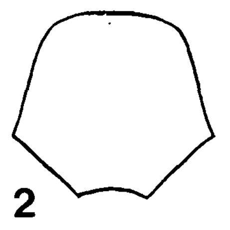






Abb. 1: *Hemipterochilus rubriventris* nov. spec. ♂, Clypeus. **Abb. 2**: *Hemipterochilus moricei* (SCHULTHESS 1923) ♂, Clypeus. **Abb. 3**: *Hemipterochilus rubriventris* nov. spec. ♂, Mandibel. **Abb. 4**: *Hemipterochilus moricei* (SCHULTHESS 1923) ♂, Mandibel